



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Altspanisch-gotische Rechte

Wohlhaupter, Eugen

Weimar, 1936

C. Rechtsquellen aus Aragon.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69881)

I. FUERO DE JACA 1063.¹⁾

In nomine Domini nostri Ihesu Christi et indiuidue Trinitatis, Patris et Filii et Spiritu[s] Sancti, amen. Hec est carta auctoritatis et confirmationis quam ego Santius, gratia Dei Aragonensium rex et Panpilonensium, facio uobis notum omnibus hominibus, qui sunt usque in orientem et hoccidentem, et septemtrionem et meridiem, quod ego uolo constituere ciuitatem in mea uilla que dicitur Iaca.

1. Inprimis condono uobis omnes malos fueros quos abuistis usque in hunc diem, quod ego constitui Iacam esse ciuitatem; et ideo quod ego uolo quod sit bene populata, concedo et confirmo uobis et omnibus qui populauerint in Iaca mea ciuitate, totos illos bonos fueros quos michi demandastis, ut mea ciuitas sit bene populata.

2. Et unusquisque claudat suam partem²⁾ secundum suum posse.

3. Et si euenerit quod aliquis ex uobis ueniat ad contentionem, et percuciet aliquem ante me uel in palatio meo, me ibi stante, pariet mille solidos aut perdat pungennum. Et si aliquis, uel miles uel burgensis aut rusticus, percusserit aliquem, et non ante me nec in meo palatio, quamuis ego sim in Iaca, non pariet calonia nisi secundum forum quod habetis quando non sum in uilla.

4. Et si euenerit causa quod si aliquis, qui sit hoccisus in furto, fuerit inuentus in Iaca aut in suo termino, non parietis homicidium.

¹⁾ Text nach Ramos y Loscertales, AHDE. V (1929) S. 410 ff. Vgl. auch oben Einleitung S. XLVI ff.

²⁾ Bei Sangorrín: parietem.

I. Fuero von Jaca 1063

Im Namen unseres Herrn Jesus Christus und der ungeteilten Dreifaltigkeit, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Das ist die Urkunde der Gewährung und Bestätigung, durch die ich, Sancho, von Gottes Gnaden König von Aragon und Pamplona, euch Leuten allen, die nach Osten und Westen, nach Norden und Süden hin wohnen, zu wissen tue, daß ich zur Stadt erheben will meinen Ort, der Jaca genannt wird.

1. Fürs erste schaffe ich für euch alle schlechten Fueros ab, die ihr gehabt habt bis auf diesen Tag, weil ich Jaca zur Stadt erhoben habe; und da ich will, daß sie reich bevölkert sei, gewähre und bestätige ich euch und allen, die sich in meiner Stadt Jaca niederlassen werden, alle die guten Fueros, die ihr von mir erbeten habt, damit meine Stadt reich bevölkert sei.

2. Und ein jeder verschließe sein Teil (Haus) nach seinem Können.

3. Und wenn es vorkommt, daß einer von euch in Streit gerät und einen andern schlägt vor mir oder in meinem Palast, während ich dort anwesend bin, der soll 1000 Schillinge zahlen oder seine Hand verlieren. Und wenn jemand, ein Ritter oder Bürger oder Bauer, einen andern schlägt, aber nicht vor mir, noch in meinem Palast, mag ich auch in Jaca weilen, so braucht er nur Buße zu zahlen nach dem Recht, das ihr habt, wenn ich nicht in der Stadt bin.

4. Und wenn es vorkommt, daß ein beim Stehlen Erschlagener in Jaca oder in seinem Weichbild gefunden wird, so sollt ihr keine Totschlagsbuße zahlen.

5. *Dono et concedo uobis et successoribus uestris cum bona uoluntate, ut non eatis in hoste nisi cum pane dierum trium — et hoc sit per nomen de lite campale — aut ubi ego sim circumdatus, uel successoribus meis, ab inimicis nostris. Et si dominus domus illuc non uolet ire, mitat pro se uno pedone armato.*

6. *Et ubicumque aliquid comparare uel acaptare poteritis in Iacam, uel foras Iacam, hereditatem de ullo homine, abeatis eam liberam et ingenuam sine ulo malo cisso.¹⁾ Et postquam anno uno et die supra eam tenebitis sine inquietatione, quisquis eis inquietare uel tollere uobis uoluerit, det michi LX solidos, et insuper confirmet uobis hereditatem.*

7. *Et quantum uno die ire et reddere in omnibus partibus potueritis, abeatis pascua et siluas in omnibus locis, sicuti homines in circuitu illius abent in suis terminis.*

8. *Et quod non faciatis bellum duellum inter uos nisi ambobus placeat, neque cum hominibus de foris, nisi uoluntate hominibus Iacce.*

9. *Et quod nullus ex uobis sedeat captus dando fidanzas de uestro pede.*

10. *Et si aliquis ex uobis cum aliqua femina — excepto maritata — fornicationem faciatis uoluntatem²⁾ mulieris, non detis caloniam. Et si sit causa quod forget, det ei marito aut accipiat per uxorem. Et si mulier forçata se clamat prima die uel secunda, aprobet per ueridicos testes Iaccenses.*

Post tres dies transactos si clamare se uoluerit, nichil ei ualeat.

¹⁾ Auch der Text des Kettenbuches bei Sangorrin hat: cisso; Muñoz hat statt dieses unverständlichen Wortes vorgeschlagen: uso, was einen guten Sinn gibt. Der schlechte Brauch hätte in einer Erwerbsbeschränkung oder Abgabe bestanden.

²⁾ Bei Sangorrin: uoluntate.

5. Ich verleihe und gestatte euch und euren Nachfahren mit meinem guten Willen, daß ihr nicht für länger in den Krieg zu ziehen braucht, als mit Brot für drei Tage — das soll Feldstreit genannt werden¹⁾ — oder wenn ich oder meine Nachfolger von unsern Feinden umlagert sind. Und wenn der Herr eines Hauses nicht dorthin ziehen will, sende er statt seiner einen bewaffneten Fußsoldaten.

6. Und wo immer in Jaca oder außerhalb Jacas ihr von jemand ein Grundeigen kaufen oder erwerben könnt, da sollt ihr es frank und frei ohne alle Gefährde haben. Und wenn ihr Jahr und Tag darauf gefessen habt ohne Widerspruch, so soll, wer euch stören oder entweren will, mir 60 Schillinge entrichten und überdies euch das Grundeigen stätigen.

7. Und soweit ihr nach allen Richtungen an einem Tag hingehen und zurückkommen könnt, sollt ihr Weide- und Wald(rechte) überall haben, wie es auch die Leute der Umgebung innerhalb ihrer Grenzen haben.

8. Ihr braucht keine Kampfprobe unter euch auszutragen, wenn es nicht beiden (Streitteilen) recht ist und auch nicht mit Auswärtigen, wenn es nicht dem Streitteil aus Jaca genehm ist.

9. Und keiner von euch darf gefangengesetzt werden, wenn er Bürgschaften stellt für seinen Fuß.²⁾

10. Und wenn einer von euch geschlechtlich verkehrt mit einer Frau — eine Ehefrau ausgenommen — mit Willen dieser Frau, soll er keine Buße geben. Und falls er sie vergewaltigt hat, gebe er ihr einen Mann oder nehme sie als Gattin. Und wenn die vergewaltigte Frau am ersten oder zweiten Tag Gerüste erhebt, so führe sie den Beweis durch glaubwürdige Zeugen aus Jaca. Will sie (erst) nach Ablauf von drei Tagen Gerüste erheben, so helfe ihr das nichts.

¹⁾ Während das katalanische Recht zwischen größeren und kleineren Kriegszügen (*hostis* und *cavalcata*) unterscheidet, besteht in Aragon kein Unterschied zwischen *hostis* und *lis campalis*.

²⁾ D. h. für seine Bestellung; vgl. oben S. 87 zu Kap. 61 des Fuero von Nájera.

11. Et si aliquis ex uobis iratus contra uicinum suum armas traerit: lança, spada, maça uel cultrum, donet inde mille solidos aut perdat pugnum.

12. Et si unus hocciderit ad alium, peitet D solidos.

13. Et si unus ad alium cum pugno percuxerit uel ad capillos aprehenderit, peitet inde XXV solidos. Et si in terram iactet, peitet CCL solidos.

14. Et si aliquis in domo uicini sui iratus intrauerit, uel pignora inde traxerit, peitet XXV solidos domno domus.

15. Et quod merinus meus non accipiat caloniam de ullo homine Iacce, nisi per laudamentum de sex melioribus uicinis Iaccensibus.

16. Et nullus ex omnibus hominibus de Iaca non uadat ad iudicium in nullo loco nisi tantum intus Iacam.

17. Et si aliquis falsa mensuram uel pesum tenuerit, peictet LX solidos.

18. Et quod omnes homines uadant ad molendinum in molendinis ubi uoluerint, exceptis indeis¹⁾ et qui panem causam uendicionis faciunt.

19. Et non detis uestras honores nec uendatis ad ecclesiam neque ad infançones.

20. Et si aliquis homo est captus pro auere quod debeat, ille qui uoluerit capere illum hominem cum meo merino capiat, et in palatio meo mittat, et meus carcerarius seruet eum; et tribus diebus transactis ille, qui cepit eum, det ei cotidie unam obolatam²⁾ panis, et si noluerit facere, meus carcerarius eiciat eum foras. Et si aliquis homo pignorauerit

¹⁾ Bei Sangorrín: Iudeis.

²⁾ Wohl statt oblata = Hostie oder Art von Gebäck; Meyer, Lübbe 6012.

11. Und wenn jemand von euch im Zorn gegen seinen Mitbürger die Waffen erhoben hat, Lanze, Schwert, Keule oder Messer, so soll er dafür 1000 Schillinge entrichten oder seine Faust verlieren.

12. Und wenn einer einen andern getötet hat, zahle er 500 Schillinge.

13. Und wenn einer einen andern mit der Faust geschlagen hat oder ihn bei den Haaren ergriffen hat, zahle er dafür 25 Schillinge. Und wenn er ihn zur Erde wirft, zahle er 250 Schillinge.¹⁾

14. Und wenn jemand ergrimmt das Haus seines Mitbürgers betreten oder Pfand von dort genommen hat, zahle er dem Herrn des Hauses 25 Schillinge.

15. Mein Merino soll kein Banngeld von einem Mann aus Jaca nehmen, wenn nicht sechs angesehene Bürger von Jaca das für recht befunden haben.

16. Und niemand von allen Bewohnern Jacas braucht zum Gericht an einen andern Ort gehen als innerhalb Jacas.

17. Und wenn jemand falsches Maß oder Gewicht gehalten hat, zahle er 60 Schillinge.

18. Und alle Leute können zum Mahlen in die Mühlen gehen, die ihnen genehm sind, mit Ausnahme der Juden und derer, die Brot zum Verkauf herstellen.

19. Und eure Leihgüter sollt ihr nicht an eine Kirche noch an Edle geben oder verkaufen.

20. Und wenn jemand verhaftet werden soll, weil er eine Sache schuldet, so mag, wer diesen Mann gefangensetzen will, ihn mit Hilfe meines Merino verhaften und in meinen Palast verbringen lassen und mein Kerkermeister verwahre jenen; und nach Ablauf von drei Tagen soll, wer ihn gefangensetzen ließ, ihm (dem Gefangenen) jeden Tag einen Wecken Brot geben

¹⁾ Diese großen Unterschiede in den Bußsätzen der beiden Missetaten klingen unwahrscheinlich. Aber auch das Kettenbuch weist den gleichen Text auf; vgl. Sangorriin S. 88.

sarracenum¹⁾ uel sarracenam uicini sui, mitat eum in palatio meo, et dominus sarraceni uel sarracene det ei panem et aquam quia est homo et no[n] debet ieiunare sicuti bestia.

Et quicumque uoluerit istam cartam quam fatio popularibus Iacce pro crudelitate sua disrumpere, sit excommunicatus et anatemagatus et omnino separatus a toto Dei consorcio, si sit de meo genere uel de alio. Amen, amen, amen. Fiat, fiat, fiat. Facta carta in anno ab Incarnationis Domini nostri Ihesu Christi, Era MC²⁾. Ego Santius gratia Dei Aragonensium³⁾ et Pampilonensium, hec supradicta iussi et hoc Signum + Sancii manu mea feci. Ego Petrus filius Sancii Aragonensium regis, filii Ranimiri regis hec supradicta scribi uolui et hoc signum⁴⁾ manu mea feci.

¹⁾ Verbessert für: sarracenus.

²⁾ Verbessert für: TC.

³⁾ Bei Sangorrin eingefügt: Rex.

⁴⁾ Hier eine arabische Unterschrift.

lassen und will er das nicht tun, so entlasse mein Kerkermeister (den Gefangenen). Und hat jemand den Sarazenenflaven oder die Sarazenenflavin seines Mitbürgers als Pfand genommen, so verbringe er sie in meinen Palast und der Herr des Sarazenen oder der Sarazenin gebe diesen Brot und Wasser, weil es Menschen sind und nicht hungern sollen wie ein Tier.

Und wer diese Urkunde, die ich den Siedlern von Jaca erteile, aus Grausamkeit übertreten will, sei ausgeschlossen und in den Bann getan und völlig getrennt von Gottesgemeinschaft, mag er aus meinem Stamme sein oder von einem anderen. Amen, Amen, Amen. So geschehe es. So geschehe es. So geschehe es. Die Urkunde ist errichtet im Jahre nach der Menschwerdung unseres Herrn Jesus Christus (welches die) Era 1100 (bildet).¹⁾ Ich, Sancho, von Gottes Gnaden (König) von Aragon und Pamplona, habe dieses Vorstehende befohlen und dieses Zeichen + Sanchos mit meiner Hand gemacht. Ich, Petrus, Sohn des Königs Sancho von Aragon, des Sohnes des Königs Ramirez, bin mit der Niederschrift des Vorstehenden einverstanden und habe dieses Zeichen * mit meiner Hand gemacht.

¹⁾ Nach den Darlegungen von Ramos y Loscertales AHDE. V (1929) S. 408f. aufzulösen als 1063 unserer Zeitrechnung.

VERZEICHNIS DER QUELLEN

Das Verzeichnis der Quellen ist in drei Abteilungen eingeteilt. Die erste Abteilung enthält die Quellen, die in der ersten Hälfte des Buches verwendet sind. Die zweite Abteilung enthält die Quellen, die in der zweiten Hälfte des Buches verwendet sind. Die dritte Abteilung enthält die Quellen, die in der dritten Hälfte des Buches verwendet sind.

C.

Rechtsquellen aus Uragon

Das Verzeichnis der Rechtsquellen aus Uragon ist in drei Abteilungen eingeteilt. Die erste Abteilung enthält die Quellen, die in der ersten Hälfte des Buches verwendet sind. Die zweite Abteilung enthält die Quellen, die in der zweiten Hälfte des Buches verwendet sind. Die dritte Abteilung enthält die Quellen, die in der dritten Hälfte des Buches verwendet sind.

II. FUERO DE CALATAYUD 1131¹⁾

In Dei nomine et eius gratia scilicet Patris et Filii et Spiritus Sancti amen. Gratia Dei ego quidem Adefonsus rex facio hanc cartam donacionis et confirmacionis ad uos totos populos de Calataiube, qui ibi estis populos, et in antea ibi ueneritis populare, et pro amore Dei, et quod bene populetis, et sedeat populata, et totas gentes ibi ueniant populare cum bona uoluntate, et sedeatis ibi congregati ad honorem domini nostri Ihesuchristi et Sancte Dei genitricis Marie Uirginis et omnium sanctorum; ad honorem et salutem christianorum et ad confusionem et maledictionem paganorum — destruat illos dominus Deus, amen — dono et concedo uobis, quod habeatis foros tales quales uos ipsi michi demandastis.

1. In primis quod habeatis medianeto cum totas meas terras ad uestra porta de Calataiub.

2. Et nullo homine de Calataiub non sit preso per nulla occasione foras de Calataiub, et non respondeat foras de suo concilio ad nullo homine; et qui inde eum forauerit pectet M morabetis, tercia pars ad Regem, et tercia ad concilio, et tercia ad quereloso; et adiuuet illi senior et concilio.

3. Et totos populos qui uenerint ad Calataiub populare, de totos debitos que habuerint factos, et colonias, et clamores fuerint super illos de Rege et de totos alios homines, sint soltos, et finitos. Et ubicumque habuerint hereditates et auere, habeant illum totum soltum et ingenuum, liberum et francum per uendere, et dare, et impignare cui ipsi uoluerint.

¹⁾ Text nach Ramos y Loscertales, AHDE. I (1924) S. 409 ff. Vgl. auch oben Einleitung S. XLVIII f.

II. Fuero von Calatayud 1131

Im Namen Gottes und in seiner Gnade, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ich von Gottes Gnaden König Alfons, gebe diese Urkunde der Schenkung und Bestätigung euch all den Bewohnern von Calatayud, die ihr hier euch angesiedelt habt und künftig ansiedeln werdet, um der Liebe Gottes willen und damit ihr (die Stadt) gut bevölkern möget und sie bevölkert sei und damit alle Völker dorthin mit gutem Willen zur Ansiedlung kommen und damit ihr dort sitzt, vereinigt zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus und der heiligen Gottesmutter und Jungfrau Maria und aller Heiligen; zur Ehre und zum Heile der Christen und zur Vernichtung und zum Fluch der Heiden — möge sie der Herr und Gott vernichten, Amen — schenke und gewähre ich euch, daß ihr jene Rechte haben mögt, um die ihr selbst mich gebeten habt.

1. Zum ersten, daß ihr Gericht haben sollt mit allen meinen Ländern bei eurem Tore von Calatayud.

2. Kein Bewohner von Calatayud werde aus irgendeinem Grunde außerhalb von Calatayud verhaftet und er verantworte sich niemandem gegenüber außerhalb seiner Gemeinde; und wer ihn dazu genötigt hat, soll 1000 Maravedis bezahlen, ein Drittel dem König, ein Drittel der Gemeinde und ein Drittel dem Kläger; und es unterstütze jenen der Herr und die Gemeinde.¹⁾

3. Und alle Ansiedler, die nach Calatayud zur Niederlassung kommen, sollen von allen eingegangenen Schulden und von allen Bannbußen und seitens des Königs oder sonstiger Leute angestregten Klagen frei und ledig sein. Und wo sie Eigen und Vermögen haben, sollen sie vollständig ungehemmt und ledig und frank und frei sein, um es zu verkaufen und zu vergaben und zu verpfänden, wem sie wollen.

¹⁾ Diese hat das Recht, den Richter zu wählen; s. Kap. II.

4. Et si euenerit causa quod inueniant homine mortuo in termino suo, non sit homicidio pariato.

5. Et homine qui non sit de Calataiub, si matauerit homine de Calataiub aut prendiderit uel discaualgauerit, pectet M morabetis, tercia pars ad Regem, et tercia ad concilio, et tercia ad quereloso.

6. Et si homine de Calataiub matauerit suo uicino et parentes de mortuo firmare potuerint, ipse qui fecit, pectet CCC solidos, C solidos ad Regem, CC solidos ad suos parentes, et sit ille qui fecerit homiciero; et si non potuerint firmare parentes, saluet se cum XII iuratores uicinos. Et quod fuerit homiciero, sicut superius dixi, stet intro in sua casa nouem dies, post nouem dies exeat de uilla, et stet foras usque habeat amorem de parentes mortui. Et qui fuerit mortuus non habuerit parentes, concilio accipiat suo omicidio et partat per sua anima, ubi fuerit necesse.

7. Et uicino de Calataiub qui potuerit tenere homines in suo solare, christianos aut mauros aut iudeos, ad illo respondeant, et non ad nullo alio seniore.

8. Et nullo¹⁾ uicino qui rapuerit sua uicina, qui sit de Calataiub, paret illam in medianeto ante suos parentes et uicinos de Calataiub; et si uoluerit illa ire ad suos parentes, pectet ipso arrabitore ad parentes de muliere D solidos, et posteo sit omiciero²⁾; et si illa uoluerit stare cum illo, uiuant se, ut melius potuerint, et illa sit omiciera.

9. Similiter uicino, qui sua uicina forçauerit, et illa uenerit uoces mitendo, et illa II testes habuerit, pectet ut superius dixi, et sit omiciero; et si non potuerit illa firmare,

¹⁾ Wie öfters in alten Rechtsquellen steht: nullo statt ullo.

²⁾ Omiciero bezeichnet ursprünglich den, der wegen Totschlags in Feindschaft gefallen ist, den „Todfeind“, s. Kap. 6, wird aber dann für Feindschaft überhaupt ohne Rücksicht auf den Grund gebraucht.

4. Und kommt es vor, daß man einen toten Mann in ihrem Reichbild findet, so braucht man keine Totschlagsbuße zu zahlen.

5. Und hat ein Auswärtiger einen Mann aus Calatayud getötet oder gefangengenommen oder vom Pferde geworfen, so büße er 1000 Maravedis, ein Drittel dem König, ein Drittel der Gemeinde und ein Drittel dem Kläger.

6. Und hat ein Mann aus Calatayud einen seiner Mitbürger erschlagen und können es die Verwandten des Toten beweisen, so soll der Täter 300 Schillinge entrichten, 100 dem König, 200 an die Verwandten und der Täter sei Todfeind; und können es die Verwandten nicht beweisen, so mag er sich mit 12 Eidhelfern aus seinen Mitbürgern reinigen. Und, da Todfeind, wie oben gesagt, bleibe er 9 Tage in seinem Hause, nach 9 Tagen verlasse er die Stadt und bleibe draußen, bis er bei den Verwandten des Toten (wieder) Gnade gefunden hat. Und hatte der Tote keine Verwandten, so soll die Gemeinde seine Totschlagsbuße nehmen und davon ein Seelgerät ausrichten, wenn es nötig ist.

7. Kann ein Bürger aus Calatayud Leute auf seinem Land ansiedeln, Christen oder Mauren oder Juden, so sollen sie ihm verantwortlich sein und keinem anderen Herrn.

8. Und ein Bürger, der eine Mitbürgerin entführt hat, die aus Calatayud stammt, bringe sie vor das Gericht, vor ihre Verwandten und die Bürger von Calatayud; will sie zu ihren Verwandten gehen, so büße der Entführer den Verwandten der Frau 500 Schillinge und gelte dann als deren Feind; will sie aber bei ihm bleiben, so mögen sie leben, so gut sie können, und sie gelte als Feindin.

9. Ebenso soll ein Bürger, der einer Mitbürgerin Gewalt angetan hat, wenn sie Gerüste erhebt und zwei Zeugen hat, büßen, wie oben gesagt wurde, und als Feind gelten; kann sie den Be-

et ipse negauerit, saluet se cum XII iuratores; et si se non potuerit saluare, pectet ut superius dixi.

10. Et uicino qui sacauerit armas super suo uicino intro in la ciuitate, pectet LX solidos: tercia pars ad Regem, tercia ad concilio, tercia ad quereloso. Similiter qui uenerit in bando super suo uicino, et ferirat, uel peliarat, pectet LX solidos similiter per III partes.

11. Et concilio de Calataiub quod habeant iudice quale ipsi uoluerint, et sit usque ad anno; et postea quomodo placuerit ad illos.

12. Et qui excutierit pignos ad iudice, pectet illi V solidos; et qui excutierit pignos ad saione, pectet VI denarios.

13. Et iudex qui fuerit, ipse demandet las colonias qui euenerint ad seniore.

14. Et nullo uicino non sit merino de Rege, neque de seniore, et qui ibi intrauerit pectet M solidos ad concilio.

15. Et senior qui fuerit de Calataiub, non firmet super nullo uicino.

16. Et nullo uicino de Calataiub non donet lezta¹⁾ in tota terra de domino Rege; et qui illi tulerit per força, pectet M morabetis in III partes, ut superius dixi.

17. Et ad uicino cui pignorauerint per comparare cauallo, uideat concilio sua bona, et si habuerit ad comprare, comptet.

¹⁾ lezda von lat. licita (Meyer-Lübke 5019) ist eine Abgabe, meist Wegzoll.

weis nicht führen und leugnet er, so mag er sich mit 12 Eidhelfern reinigen; und wenn er sich nicht reinigen kann, so soll er büßen, wie oben gesagt.

10. Ein Bürger, der gegen seinen Mitbürger innerhalb der Stadt die Waffen gezückt hat, büße 60 Schillinge: ein Drittel dem König, ein Drittel der Gemeinde und ein Drittel dem Kläger. Ebenso soll, wer mit einer Schar seinen Mitbürger überfällt und schlägt oder mit ihm rauft, 60 Schillinge, gleicherweise in 3 Teile (zerlegt), entrichten.

11. Die Gemeinde von Calatayud mag als Richter haben, wen sie will und der bleibe ein Jahr; und dann, wie es ihnen gefällt.

12. Wer dem Richter Pfänder gewaltsam abnimmt, büße ihm 5 Schillinge; wer dem Fronboten gewaltsam Pfänder abnimmt, büße 6 Pfennige.¹⁾

13. Der jeweilige Richter soll selbst die Bann gelder fordern, die dem Herrn zufallen.

14. Kein Mitbürger sei Merino des Königs oder eines Herrn; und wer (von diesen in die Stadt) eintritt, büße der Gemeinde 1000 Schillinge.

15. Wer der Herr über Calatayud ist, soll über keinen Bürger Zeugnis ablegen.

16. Kein Bürger von Calatayud soll Wegzoll entrichten im ganzen Land des Herrn Königs; wer diesen mit Gewalt einem abgenommen hat, büße 1000 Morabetinos, in drei Teile (geteilt), wie oben gesagt.

17. Und hat man wegen eines Pferdekaufs bei einem Mitbürger gepfändet²⁾, so mag die Gemeinde dessen Vermögen feststellen und wenn er (genug) hat, um zu kaufen, soll er kaufen.

¹⁾ Gedacht ist wohl an den Gepfändeten, der sich gewaltsam wieder in den Besitz der ihm abgenommenen Pfänder setzt.

²⁾ Das heißt wohl, weil er den Kaufpreis für das Pferd noch nicht entrichtet hatte.

18. Et si habuerit dominus noster Rex lite campale, uadat tercia parte de illos caualleros; et de illa tercia parte ipse qui non fuerit in hoste, pectet I solidum.

19. Et caualcatores qui exierint de Calataiub, de ganacia quod fecerint, emendent plagas totas, et algent cauallios, et donent una quinta de captiuos et de ganato uiuo; et de totas alias causas non dent nata.

20. Et si euenerit quod prendant captiuo, qui sit Rex, sit de domino Rege, et de alio captiuo sua quinta.

21. Et nullo cauallero de Rege, neque de seniore, neque de nullo homine non habeat posaderio in casa de uicino de Calataiub sine sua uoluntate.

22. Et habeant uicinos de Calataiub fornios et bannos et tendas et molinos et cannales, ubi unusquisque melius potuerit facere.

23. Et qui debuit iurare per omicidium uel per batalla, iuret super altare; et per alias causas iuret super cruce de fuste aut de petra. Et dicat, qui debet iurare: "per Deum et ista cruce iuro tibi et nonnulla causa alia"; et dicat, qui prendet la iura, quod si mentet, perduto sit; ille qui iurat respondeat una uice: "Amen"; et non sit ibi atra achiaquia neque referta in iura, et non passet super la cruce.¹⁾ Et placito de iura de sol ad sol.

¹⁾ Statt atra ist wohl mit der Handschrift bei Muñoz S. 461 zu lesen: altera; achaque (von arab. schaka Krankheit; Meyer-Lübke 7670) bedeutet Krankheit, Gebrechen. Rätselhaft bleibt im Zusammenhang referta. Man könnte zu einem Sinn kommen, indem man sich neque wegdenkt. Dann dürfte man, da die Stelle doch von den Formalitäten der Eidesleistung handelt, annehmen, daß hier der Inhalt der Eidesversuchung förmlich umschrieben werden soll. Es soll darin für den Meineidigen außer dem ewigen Tod nicht die sonst häufige Versuchung zu Krankheit (Ausfall) enthalten sein. Man schwört auch nur beim Kreuz. Das hat einen Sinn wegen der gleich zu Eingang unseres

18. Wenn unser Herr und König einen Feldstreit¹⁾ hat, ziehe der dritte Teil der Ritter aus und wer von diesem Drittel nicht am Kriegszug teilnimmt, entrichte einen Schilling.

19. Und die Reitersleute, die aus Calatayud ausziehen, sollen vom Beutegewinn, den sie machen, alle Wunden bessern und die Pferde stellen²⁾ und sollen ein Fünftel von den Gefangenen und dem lebenden Vieh abliefern; und von allen anderen Sachen brauchen sie nichts geben.

20. Wenn es vorkommt, daß sie einen Gefangenen machen, der König ist, soll er dem Herrn König gegeben werden und von anderen Gefangenen (entrichten sie) ihr Fünftel.

21. Kein Ritter des Königs oder des Herrn oder sonst jemand des nehme Herberge im Hause eines Bürgers von Calatayud ohne dessen Willen.

22. Die Bürger von Calatayud dürfen Backöfen und Bäder und Verkaufsläden und Mühlen und Wasserleitungen haben, wo sie ein jeder am besten anlegen kann.

23. Wer wegen Lotschlags oder vor dem Zweikampf³⁾ schwören muß, schwöre auf den Altar; und in anderen Sachen schwöre er auf ein Holz- oder Steinkreuz. Und der Eidspflichtige spreche: „Bei Gott und diesem Kreuze schwöre ich dir, daß usw.“; und wer den Eid abnimmt, sage, daß jener verloren sei, wenn er lüge; der Schwörende antworte: „Amen“; und keine andere Verfluchung zu Krankheit sei im Eid enthalten und dieser gehe nicht über das Kreuz hinaus. Und ein Eidetermin soll von einem Tag auf den andern angelegt werden.

¹⁾ Vgl. oben S. 137, Note 1.

²⁾ Das bedeutet: die Beute wird teilweise zur Fürsorge für die Kriegsverletzten und teilweise zur Bereitstellung der für den Krieg notwendigen Rosse verwendet.

³⁾ Gemeint ist das Gottesurteil der Kampfprobe.

24. Et uicino qui ad alio ferrat, intret illi in manus, sit pedone, sit cauallero.

25. Et uicino de Calataiub non habeat manaria.

26. Qui fuerit fidiator de mandamento¹⁾, post medio anno non respondeat. Qui fuerit fidiator de pecto, quamdiu uixerit respondat; post mortem eius non respondat uxor eius, neque filii, neque nullo parente per illo.

27. Homicidiero qui fugerit ad Calataiub, aut qui adduxerit muliere rapita, si aliquis incalçauerit illos, non intret post illos in termino de Calataiub usque faciat sciente ad concilio.

28. Et qui incalçauerit suo uicino per ferire, aut prendere, et si inserrauerit illum in sua casa et ferirat uel pulsarat ad sua porta, et si habuerit ipse inserrado duos testes, pectet ipse qui male fecit, ad ipso qui fuit inserrado CCC solidos; et si non habet testes, iuret super altare ubi iurant per omicidium quod non fecit.

29. Et testes falsos sint tornados per batalla.

30. Et nullo uicino soluat pignora de alio, nisi ganato qui mane exit de uilla et nocte debet uenire; et que iuret domino de ganato que mane exiuit, et nocte debet uenire.

Et postea uadat ille per quod est pignorato, et mittat fidança per ante suo iudice; et si noluerit prendere faciat ibi²⁾ testes et ueniat se; et postea domino de ganado trahat³⁾ illum ut melius potuerit.

Kapitels gegebenen Unterscheidung von Schwur auf den Altar und auf das Kreuz.

¹⁾ mandar para el alma ist der typische Ausdruck für Ausrichtung von Seelgeräten.

²⁾ Wohl besser Muñoz: illi.

³⁾ Bei Muñoz: tradat.

24. Ein Mitbürger, der einen andern geschlagen hat, soll in dessen Hände gegeben werden, sei es ein Fußsoldat oder ein Ritter.

25. Der Bürger von Calatayud zahle keine Hagestolzenabgabe.

26. Wer Bürge für eine leztwillige Vergabung ist, braucht nach einem halben Jahr nicht mehr dafür einstehen. Wer Bürge ist für eine öffentliche Leistung¹⁾ soll, solange er lebt, dafür haften; nach seinem Tode sollen aber weder seine Frau, noch seine Kinder, noch einer seiner Verwandten an seiner Stelle haften.

27. Ist ein Totschläger nach Calatayud geflohen oder hat einer eine entführte Frau mit sich gebracht und verfolgt sie jemand, so darf (der Verfolger) jenen nicht in das Weichbild von Calatayud nachfolgen, bevor er es der Gemeinde kundgemacht hat.

28. Hat jemand seinen Mitbürger verfolgt, um ihn zu schlagen oder ihn gefangen zu nehmen oder hat er ihn in seinem Hause eingeschlossen oder an dessen Türe geschlagen oder geklopft und hat der Eingeschlossene zwei Zeugen, so büße der Übeltäter dem Eingeschlossenen 300 Schillinge; und hat jener keine Zeugen, so schwöre (b)er (Täter) auf den Altar, auf den man wegen Mordes schwört²⁾, daß er es nicht getan habe.³⁾

29. Und falsche Zeugen soll man überwinden mit Kampfprobe.

30. Und kein Mitbürger leiste Pfand mit anderen Vermögensstücken als mit Vieh, das morgens hinausgeht und nachts zurückkehren muß; und der Eigentümer des Viehes soll schwören, daß es morgens hinausgegangen ist und nachts zurückkehren muß. Und dann soll jener vor seinem Richter mit Bürgen bekräftigen, wofür das Vieh gepfändet ist; und wenn er es nicht selbst fangen will, soll er (dem Eigentümer) Zeugen stellen und sich einfinden; und dann soll der Vieheigentümer dieses übergeben, so gut er kann.

¹⁾ Mit dem ganz allgemeinen Ausdruck *pectum* können Busleistungen oder öffentliche Abgaben gemeint sein.

²⁾ Vgl. oben Kap. 23.

³⁾ Wenn der Verfolgte dem Täter nicht mit Zeugen den Reinigungsdiener verlegen kann, muß der Täter zu diesem Eid zugelassen werden.

31. Et qui preserit pignos de suo uicino et angarauerit illos foras de casa, duplet illos.

32. Et toto uicino qui fuerit de Calataiub si fecerit illi uirto senior aut alio uicino, faciat rancura in concilio, et postea adiuuet illi concilio; et si noluerit illi adiuuare concilio, laxet ibi in uilla uxor eius et filios et auere et toto quanto habet, ut sit saluo per ad illo; et postea exeat de uilla et pignoret ad concilio, ubi melius potuerit, usque duplent illi suo auere concilio.

33. Et toto mauro qui est in termino de Calataiub, et fugerit ad escuso¹⁾, donet concilio sua hereditate ad christiano; et de iudeo similiter fiat.

34. Et christianos, et mauros, et iudeos comrent unus de alio, ubi uoluerint et potuerint.

35. Et christiano qui matauerit iudeo aut mauro, si fuerit manifesto, pectet CCC solidos; et si negauerit, saluet se cum sibi altero cum iura, quod non fecit.

36. Et christiano firmet ad iudeo cum christiano et iudeo; et iudeus ad christiano similiter; et de mauros similiter fiat.

37. Et christiano iuret ad iudeo et ad mauro super cruce; et iudeus iuret ad christiano in carta sua Atoza tenendo; et mauro qui uoluerit iurare ad christiano, ei dicat: "Alamin canzano et talat teleta".

¹⁾ Vielleicht statt escueto = flaches Land. Es ist wohl Land gemeint, das noch in der Gewalt der Mauren steht.

31. Und wer Pfänder von seinem Nachbarn nimmt und sie außerhalb des Hauses verwendet¹⁾, soll sie doppelt büßen.

32. Und jeder Bürger von Calatayud soll, wenn ihm vom Herrn oder von einem Mitbürger Gewalt zugefügt wird, Klage erheben vor der Gemeinde und die Gemeinde soll ihn dann unterstützen; und will ihm die Gemeinde nicht helfen, mag jener in der Stadt zurücklassen seine Frau und seine Kinder und alles, was er hat, (doch) so, daß er deshalb völlig gesichert ist; und dann verlasse er die Stadt und pfände die Gemeinde, wo er am besten kann, bis ihm die Gemeinde seinen Schaden doppelt ersetzt.

33. Und flieht ein Maure, der im Reichbild von Calatayud lebt, auf das flache Land, so gebe die Gemeinde sein Grundeigen einem Christen; und bei einem Juden soll es ähnlich gehalten werden.

34. Christen und Mauren und Juden sollen einer vom andern kaufen, wo sie wollen und können.

35. Und hat ein Christ einen Juden oder Mauren getötet und ist das offenkundig, so büße er 300 Schillinge; und will er leugnen, so reinige er sich mit einem Eidhelfer, indem er schwört, daß er es nicht getan habe.

36. Ein Christ soll einem Juden Beweis erbringen mit einem Christen und einem Juden und ein Jude einem Christen in gleicher Weise; und mit den Mauren soll es ähnlich gehalten werden.

37. Ein Christ soll einem Juden und Mauren auf das Kreuz schwören; und der Jude schwöre dem Christen auf seine Urkunde, indem er die Thora(rolle) hält; und ein Maure, der einem Christen schwören will, spreche: „Wie ich als Wahrhaftiger schwöre. Dreimal. Dreimal.“²⁾

¹⁾ Unter den Pfändern haben wir uns hier Tiere vorzustellen.

²⁾ Das bedeuten nach Muñoz S. 462 Note 53 diese arabischen Worte; doch sagt mir Herr Professor Otto Preßl, München, daß sie wörtlich übersetzt lauten: „Du schwörst das Wahre. Dreimal. Dreimal.“

38. Et clericos qui fuerint in Calataiub, sedeant unusquisque in suas ecclesias et donent quarto ad Episcopo, et quarto ad sua ecclesia de pane, et uino, et corderos; et de nulla alia causa non donent quarto; et seruiant suas ecclesias et habeant foros et iudices sicut suos uicinos.

39. Et qui uendet hereditate, ipse qui comparat, illa in collatione de ipso, qui uendet ibi uadat et ibi faciat suo mercato.

40. Et de hereditate qui fuerit uendita per L solidos et in suso, donet in roboracione qui comprat II solidos; et si noluerit dare II solidos, donet ad quatuor homines iantare.

41. Et qui comparauerit hereditate et tenuerit illa postea medio anno, non respondat per illa ad nullo homine.

42. Testimonia falsa qui batalla cadet, duplet illo auere.

43. Et latrone qui furtauerit, et postea negauerit et litiauerit et cadet, duplet illo auere ad suo domino et nouenas ad palacio.

44. Et toto ganato forano de Calataiub, qui post tres dias steterit in termino de Calataiub, donet montatico: de busto, bacca, et de grege, carnero; medio ad seniore, medio ad concilio.

38. Die Kleriker, die in Calatayud wohnen, sollen ein jeder an seiner Kirche sitzen und ein Viertel von Brot und Wein und den Lämmern an den Bischof abgeben und ein Viertel an ihre Kirche; aus keinem sonstigen Grunde brauchen sie ein Viertel zu entrichten; sie sollen ihre Kirchen betreuen und Recht und Gericht haben wie ihre Mitbürger.

39. Und will jemand ein Grundstück verkaufen, so soll der Erwerber desselben in den Pfarrsprengel des Verkäufers gehen¹⁾ und dort seinen Handel abmachen.

40. Von einem Grundstück, das um einen Preis von 50 Schillingen an aufwärts verkauft wird, soll der Käufer zwei Schillinge für die Währschaftsleistung geben; und will er die zwei Schillinge nicht geben, so leiste er an vier Leute eine Gastung.

41. Wer Eigen kauft und es dann ein halbes Jahr besitzt, soll niemand dessentwegen mehr Rede stehen.

42. Wer in der Kampfprobe um falsches Zeugnis unterliegt²⁾, soll den Streitbetrag doppelt entrichten.

43. Ein Dieb, der gestohlen, dann aber gezeugnet und sich zur Kampfprobe gestellt hat und unterlegen ist, soll den doppelten Wert jenes Vermögensstückes dem Eigentümer ersetzen und die Neuntel (Gebühren) an den Palast (entrichten).

44. Für alles Vieh von auswärts Calatayuds, das nach 3 Tagen³⁾ noch im Weichbild von Calatayud sich befindet, soll man Weideabgabe leisten: von einer Rinderherde eine Kuh, von einer Schafherde einen Widder; die Hälfte dem Herrn, die Hälfte der Gemeinde.

¹⁾ Die größeren Städte zerfallen in Pfarrsprengel (Kollationen). Ähnlich wie wir das auch in Deutschland beobachten können — man denke an die Schreinstätigkeit der Kölner Parochialgemeinden — werden auch in den spanischen Städten Grundstücksgeschäfte aus Gründen der Kundbarkeit bei den Kollationen vorgenommen. Wahrscheinlich, wie der Fuero von Teruel einmal ausdrücklich sagt, am Sonntag nach der Messe, wo die Pfarrgemeinde ohnehin versammelt war.

²⁾ Vgl. oben Kap. 29.

³⁾ Gerechnet vom Eintritt an.

45. Et uicino de Calataiub non donet quinta in nulla parte, nisi in Calataiub.

46. Et qui tenet captiuo mauro in Calataiub, et per ipso mauro tenent christiano in terra de mauros, ueniant parentes de christiano et donent in quanto fuit comparato ipso mauro, et despisia que habet facta; et accipiat lo mauro et trahat suo christiano; et si non exierit postea per illo el christiano, ipse qui fuit domino de mauro, si uoluerit, accipiat suo mauro et tornet auere que presit.

47. Et qui pignorauerit in uilla sine saione, VI denarios pectet ad iudice.

48. Et primo populator qui uenerit, non respondeat ad alio, qui postea uenerit quidem nullo pecto, neque de clamo antea facto. Et si duo populatores in uno uenerint, et unus ad alio demandauerit, stent ad laudamento de concilio.

49. Et qui malauerit uel escabenauerit¹⁾ muliere maritata, et habuerit II testes, pectet qui fecit CCC solidos ad marito, et ad parentes de muliere; et si non habet testes ueniat cum XII, et iurent los VI cum illo.

50. Et si muliere ad alia malauerit intret in manus; et si fecerit liuores pectet illos si habet testes; et si non habet testes iuret per suo cabo.

51. Et si mauros uel christianos leuarent ganado de uicino de Calataiub, et postea tornauerint ipso ganado caualgadores ad Calataiub, ueniat domino de ganado,

¹⁾ Andere Lesarten bei Muñoz; S. 463, Note 62; vgl. Meyer: *Libre* 7641 und 7663.

45. Ein Bewohner von Calatayud soll nirgends das Fünftel geben¹⁾ als in Calatayud.

46. Hat jemand in Calatayud einen gefangenen Mauren und hält man für diesen Mauren einen Christen im Maurenlande gefangen, so dürfen die Verwandten des Christen hingehen und dem (Herrn des Mauren) den Kaufpreis für den Mauren ersetzen und die Auslagen, die er gehabt hat; so mag man den Mauren in Empfang nehmen und den Christen auslösen; wenn nachher der Christ gegen jenen (Mauren) nicht freigelassen wird, so mag der Eigentümer des Mauren, wenn er will, seinen Mauren zurücknehmen und, was er dafür genommen hat, wieder zurückgeben.

47. Wer in der Stadt Pfand ohne Fronboten nimmt, soll dem Richter 6 Pfennige büßen.

48. Wer vor einem andern als Ansiedler gekommen ist, braucht einem späteren gekommenen gegenüber sich nicht zu verantworten wegen einer Schuld oder einer früher erhobenen Klage. Sind zwei Siedler zu gleicher Zeit gekommen und fordert einer etwas vom andern, so sollen sie sich dem Wahrspruch der Gemeindeversammlung unterwerfen.

49. Hat jemand eine Ehefrau beschimpft oder ihr die Haare gerauft und hat diese zwei Zeugen, so muß der Täter dem Gatten und den Verwandten der Frau 300 Schillinge büßen; hat sie keine Zeugen, so komme er (der Täter) mit 12 (Eidhelfern) und 6 (wenigstens) müssen mit ihm schwören.

50. Hat eine Frau eine andere beschimpft, so werde sie in deren Hand gegeben; und hat sie ihr Wunden geschlagen, so muß sie Buße zahlen, wenn jene Zeugen hat; und hat jene keine Zeugen, so schwöre sie (die Täterin) bei ihrem Kopfe.

51. Haben Mauren oder Christen das Vieh eines Bürgers von Calatayud weggenommen und bringen dann Reiterleute dieses Vieh wieder nach Calatayud zurück, so soll der Vieheigen-

¹⁾ Gemeint ist wohl das Bentefünftel; vgl. oben Kap. 19.

et iuret sibi altero quod suum fuit, et non illum dedit, neque uendidit; et si est cauallo, aut equa, aut mulo donet V solidos et prendat sua bestia; et de boue, et asino I solido.

52. Et homine de Calataiub si aflaverit¹⁾ captiuo qui fugiat, qui sit de uilla, habeat inde V solidos; et si non fuerit de uicino habeat in illo lo medio.

53. Et qui excutierit ganado, qui non sit de uicino, foras de termino, habeat in illo lo medio.

54. Et homine de Calataiub qui habuerit rancura de alia terra, et fuerit ad ipso concilio unde habet rancura, et non fecerint ibi illi nullo directo, faciat ibi homines, et postea ueniat ad Calataiub, et prendat homines, et faciat pignora de campo et de ipsa pignora que fecerit prendat in assadura²⁾ LX solidos. Et³⁾ in ipsa pignora homines de Calataiub alio homine mactarent, non sit homicidio pariato.

55. Et si christiano ad iudeo ferirat non intret illi in manus; et si fecerit liuores, et habuerit iudeo et christiano, pectet los liuores; et si non habet testes, iuret quod non fecit.

Et de mauro similiter fiat et de iudeo contra christiano similiter fiat.

¹⁾ Muñoz vermutet wohl mit Recht als ursprünglichen Text fallavarit von fallar, neuspan. hallar finden; das fügt sich auch in den Zusammenhang dieses Kapitels.

²⁾ asadura ist nach Marichalar y Manrique, Glossar in Bd. II S. 547f. eine Gebühr, die an Feldhüter zu entrichten war; hier noch allgemeiner aufzufassen als Leistung überhaupt.

³⁾ Bei Muñoz eingeschoben: si.

tümer kommen und mit einem Eidhelfer schwören, daß es sein Eigentum war und daß er es nicht weggegeben noch verkauft hat; ist es ein Hengst oder eine Stute oder ein Maultier, so gebe er 5 Schillinge und nehme sein Tier in Empfang; und bei einem Rind oder Esel einen Schilling.

52. Hat ein Mann aus Calatayud einen in die Stadt gehörigen Gefangenen gefunden, der fliehen will, so soll er dafür 5 Schillinge haben; und gehört jener keinem Mitbürger, so habe er davon die Hälfte.

53. Wer Vieh aus dem Weichbild treibt, das keinem Mitbürger gehört, habe davon die Hälfte.

54. Hat jemand aus Calatayud einen Rechtsstreit in einer anderen Gegend und war er in der Gemeinde, wo der Streit anhängig ist und verhilft man ihm dort nicht zu seinem Recht, so soll er dort Leute nehmen (benennen) und dann kehre er nach Calatayud zurück und pfände diese Leute aus und pfände auf dem Feld (der rechtsweigernden Stadt) und von den genommenen Pfändern empfangen er als Sicherheit 60 Schillinge. Und wenn über diesen Pfänden die Leute von Calatayud einen andern töten, so muß keine Lotschlagsbuße bezahlt werden.

55. Hat ein Christ einen Juden geschlagen, so soll er nicht in dessen Hand gegeben werden; und hat er ihm Wunden zugefügt und hat jener einen Juden und Christen (als Zeugen), so muß (der Täter) die Wunden büßen; und hat jener keine Zeugen, so soll er (der Täter) schwören, daß er es nicht getan habe. Bei einem Mauren werde es ebenso gehalten, und gleicherweise bei einem Juden gegen einen Christen.

56. Et si christianos uel mauros leurent ganado de Calataiub in preda, et caualleros uel pedones qui excutierint ipso ganado foras de termino, prendant de cauallo, et equa, et mulo V solidos, et de asino et boue I solido, et de res minuta, de la cabeça II denarios; et isto termino de isto ganado sit tale quale est scriptum unde terra partimus.

57. Et insuper de totos foros et iudicios et tortos, qui fuerint inter uicinos, minutos et grandes, qui non sunt scriptos in ista carta, que sint in arbitrio et laudamento de toto concilio, domino Deo adiuuante.

58. Et qui fecerit plaga ad suo uicino, unde exeant ossos, pectet qui fecit ad ipso plagato LX solidos.

59. Et qui crebauerit dente ad suo uicino pectet C solidos.

60. Et qui tallauerit mano de suo uicino aut pede uel occulo sacauerit, uel nares tallauerit, pectet homicidio.

61. Et¹⁾ mancipo qui stat ad soldada matauerit homine, et quandiu steterit cum suo amo, demandarent, illi²⁾ faciat directo; et postea que exierit de suo amo, suo amo non respondat.

62. Et si nullo homine habuerit baralla cum suo uicino, et per ipsa baralla filios de ipsos homine matauerint, parentes pectent homicidio.

63. Et si pater filium suum matauerit, et pro peccatis inde morierit, non sit homicidio pariato.

¹⁾ Bei Muñoz; hier ein si eingefügt.

²⁾ Wohl statt: ille.

56. Haben Christen oder Mauren nach Calatayud gehöriges Vieh auf einem Bentezug geraubt und haben Reitersleute oder Leute zu Fuß dieses Vieh außerhalb des Reichbilds jenen wieder abgenommen, so sollen sie für einen Hengst und eine Stute und ein Maultier 5 Schillinge erhalten und von einem Esel und Rind einen Schilling¹⁾ und von Kleinvieh von jedem Haupt zwei Pfennige; und jener Stadtbezirk für das Vieh soll so groß sein, wie wir es bei der Landteilung umschrieben haben.²⁾

57. Ferner sollen die Rechte und Urteile und Rechtsansprüche, die unter Bürgern vorkommen, große und kleine, die nicht in dieser Urkunde aufgezeichnet sind, nach Gurdünken und Wahrspruch der ganzen Gemeinde bestimmt werden, wobei ihr der Herr und Gott helfe.

58. Hat einer seinem Mitbürger eine (solche) Wunde beigebracht, daß die Knochen heraustreten, so soll der Täter dem Verletzten 60 Schillinge entrichten.

59. Wer seinem Mitbürger einen Zahn ausgeschlagen hat, zahle 100 Schillinge.

60. Wer seinem Mitbürger Hand oder Fuß abgeschlagen hat oder sein Auge ausgerissen oder ihm die Nase verstümmelt hat, zahle die Totschlagsbuße.³⁾

61. Hat ein Knecht, der entlohnt wird, einen Menschen getötet und verklagt man ihn, solange er sich noch bei seinem Herrn befindet, so gebe dieser Recht; und nachdem er seinen Herrn verlassen hat, braucht sein Herr nicht mehr einzustehen.

62. Hat jemand einen Streit mit seinem Mitbürger und töten wegen dieses Streites ihre Söhne jemanden, so sollen die Verwandten die Totschlagsbuße entrichten.

63. Hat ein Vater seinen Sohn erschlagen und ist dieser für seine Fehler daran gestorben, so soll man keine Totschlagsbuße entrichten.⁴⁾

¹⁾ Vgl. oben Kap. 51. ²⁾ Vgl. unten S. 163 nach Kap. 67.

³⁾ Das sind 300 Schillinge.

⁴⁾ In diesem Sinne versteht die Stelle auch Donilla y San Martin: El derecho aragones, S. 207.

64. Et si ferirat cauallo, uel boue, uel alia bestia ad homine, et inde morierit, non sit homicidio pariato; sed si fecerit alios liuores pectet illos.

65. Et si casa caderat, et matauerit homine, non sit homicidio pariato.

66. Et si homine caderat in canale de molino uel azenia et morirat, non sit homicidio pariato.

67. Et nullo uicino de Calataiub qui passarat per los portos de Pampilona uel per ipsos de Iaca, non donet lezda in ida neque in uenida; et qui illi priserit, pectet M morabetinos per tres partes, ut superius dicet.

Et ego quidem, gratia Dei, rex Adefonsus dono uobis terminos ad homines de Calataiub ... Gratia Dei scripta carta in mente¹⁾ decembris sub era MCLXVIII. Et fuit roborata ista carta in die sancti Stephani de manu Regis in uilla que dicitur Bisense.²⁾ Signum + regis Adefonsi. Et sunt inde testes auditores et uisores ... Regnante me Dei gratia rex Adefonsi de Bilforado usque ad Pallares et de Baiona usque in Regalis Monte. Et si aliquis rex uel comite aut senior uel uicino qui hoc suprascriptum disrumpere uel fraudere uoluerit, non habeat partem in Deum uiuum et uerum, qui fecit celum et terram, mare et omnia que in eis sunt, sed habeat iram domini Dei omnipotentis, et eiusdem domini nostri Ihesuchristi et Sancte Dei genitricis et Uirginis Marie,

¹⁾ Statt: mense.

²⁾ Trotz vielfacher Bemühungen war es nicht möglich, zu ermitteln, welcher Ort gemeint ist.

64. Verlegt ein Pferd oder Kind oder sonst ein Tier einen Menschen und stirbt er daran, so ist keine Totschlagsbuße zu bezahlen; hat es aber sonst Wunden zugefügt, so soll man sie büßen.

65. Ist ein Haus eingefallen und hat einen Menschen erschlagen, so ist keine Totschlagsbuße zu bezahlen.

66. Und ist jemand in einen Mühl- oder Wasserleitungsgraben gefallen und ertrunken, so ist keine Totschlagsbuße zu entrichten.

67. Ein Bürger von Calatayud, der durch die Tore von Pamplona oder Jaca geht, soll weder beim Weggehen noch beim Kommen Wegzoll entrichten; und wer ihm den abgenommen hat, soll 1000 Morabetinos bezahlen, (geteilt) in drei Teile, wie oben gesagt ist.

Und ich, von Gottes Gnaden König Alfons gebe euch Leuten von Calatayud eure Grenzen ... (es folgt eine ausführliche Aufzählung all der Orte und Gebiete, die an die Stadt Calatayud fallen und deren Reichbild bilden sollen). Mit Gottes Gnade ist diese Urkunde errichtet im Monat Dezember in der Era 1169.¹⁾ Und diese Urkunde wurde bekräftigt am Tage St. Stephans durch die Hand des Königs in dem Ort der Bisense genannt wird. Handzeichen + des Königs Alfons. Und das sind die Zeugen, die es gehört und gesehen haben (es folgt eine umfangreiche Zeugenreihe mit Grafen, Senioren und Bischöfen). Während ich, von Gottes Gnaden König Alfons regierte von Bilforado bis nach Pallars und von Bayonne bis Montreal.²⁾ Und wenn ein König oder Graf oder Herr oder

¹⁾ Entspricht dem Jahre 1131 unserer Zeitrechnung. Der Stephanstag ist der 26. Dezember.

²⁾ Im Jahre 1130 hatte Alfons I. die Stadt Bayonne belagert und wahrscheinlich auch eingenommen. Montreal del Campo liegt bei Daroca; der König gründete übrigens dort eine klosterähnliche Niederlassung für Grenzritter zum Kampf gegen die Mauren von Teruel; vgl. Bleye I S. 281.

et beatorum apostolorum Petri et Pauli, et omnium Sanctorum et sit maledictus et anathematizatus; et non habeat partem cum Sanctis Dei neque cum nullis bonis christianis, set cum Iuda traditore, qui Dominum tradidit, tribulacione, et anxiam, et dolorem in inferno inferiori pari pene paciatur. Amen. Amen. Amen. Fiat. Fiat. Fiat.

Bürger diese vorstehende Niederschrift durchbrechen oder fälschen will, habe er keinen Teil mit dem lebendigen wahren Gotte, der Himmel und Erde und Meer und alles, was in diesen ist, geschaffen hat, sondern er lade auf sich den Zorn des allmächtigen Herrn und Gottes und unseres Herrn Jesus Christus und der heiligen Gottesmutter und Jungfrau Maria und der seligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen und sei verflucht und im Bann; und er habe keinen Teil mit den Heiligen Gottes, noch mit den guten Christen, sondern mit dem Verräter Judas, der den Herrn auslieferte, soll er Qual, Angst und Schmerz in der tiefsten Hölle und gleiche Pein leiden. Amen, Amen, Amen. So geschehe es. So geschehe es. So geschehe es.

III. FAZAÑAS AUS ARAGONESISCHEN RECHTS- BÜCHERN DES 12. JAHRHUNDERTS¹⁾

I.²⁾ Fazania. Quidam homo ibat per uiam et inuenit multos serpentes patres et matres, et sorores, et alios parentes et occidit illos, nisi illum minorem, et creauit illum, et quando fuit grandis creata, obdormiuit se iste homo, et iste serpens intrauit se inter suos uestidos et inuoluit se in sua gula istius hominis et uoluit eum occidere. Et iste homo dixit homo serpenti: "non me occidas, quia ego creauit te et habeo te magnum benefactum". Respondit serpens iste: "si me creasti, occidisti patrem, matrem et sorores et alios parentes meos et ideo debeo te occidere".

Super istas rationes uenerunt ante iusticiam et tenuit absconsum illum serpentem et dixit iste homo suam rationem, quomodo creauerat unum hominem grandem factum et uolebat eum occidere. Et dixit ei la iusticia quod non daret ei iudicium ad unam solam rationem, et discooperuit illum serpentem; et dixit similiter suam rationem, quomodo ille homo occiderat suum patrem et matrem et suas sorores et omnes parentes suos. Et dixit la iusticia quod non daret eis iudicium ille homo preso stando; et disuoluit se. Illa iusticia et ille homo occiderunt illum serpentem. Et ista fazania est de illa iusticia et de suis iudiciis.

II.³⁾ Unus mercadero debebat alium morabetinos et pignoraui pro suis morabetinos istum, qui illos debebat, et super ista

¹⁾ Text nach Ramos y Loscertales; vgl. auch Einleitung S. L ff.

²⁾ AHDE. I (1924) S. 405, Kap. 35. Diese Fazania steht, in die Volkssprache übersetzt auch im Fuero general de Navarra VI, 9, 7.

³⁾ AHDE. I (1924) S. 407, Kap. 47.

III. Weistümer aus aragonesischen Rechtsbüchern des 12. Jahrhunderts

I. Weistum. Ein Mann ging auf der Straße und fand da viele Schlangen, Väter und Mütter und Schwestern und andere Verwandte und tötete sie mit Ausnahme der jüngsten und die zog er auf und, als sie groß herangewachsen war, da schlief dieser Mann (einmal) ein und die Schlange drang in seine Kleider ein und schlängelte sich an die Kehle des Mannes und wollte ihn töten. Und der Mann sagte zu der Schlange: „Töte mich nicht, denn ich habe dich aufgezogen und dir viel Gutes getan.“ Die Schlange erwiderte: „Wenn du mich (auch) aufgezogen hast, so hast du doch meinen Vater und meine Mutter und meine Schwestern und meine anderen Verwandten getötet und deshalb muß ich dich töten.“

Über diese Reden kamen sie vor den Richter und der Mann hielt die Schlange verborgen und brachte seine Sache vor, wie er einen jetzt groß gewordenen Menschen aufgezogen habe und daß der ihn töten wollen. Und da sagte ihm der Richter, er könne nicht auf eines Mannes Rede Urteil sprechen, und nun deckte (der Mann) die Schlange auf; und die brachte nun gleichermaßen ihre Sache vor, wie der Mann ihren Vater und ihre Mutter und alle ihre Verwandten getötet habe. Und der Richter sagte, er könne ihnen kein Urteil geben, solange der Mann gefesselt dastehe¹⁾; da löste sich die Schlange los. Der Richter und der Mann töteten nun die Schlange. Und dieses Weistum handelt vom Richter und seinen Urteilen.

II. Ein Kaufmann schuldete einem anderen Morabetinos und jener pfändete darentwegen seinen Schuldner und über diesem

¹⁾ Die Schlange ist ja noch um den Leib des Mannes gewickelt und dieser daher nicht frei. In Aragon und Navarra galt aber, daß kein freier Mann gefesselt vor seinem Richter zu stehen brauche.

pignora presit ei unam polgadam de in sua barba, et fecit iste testes. Et fuerunt ante Regem parentes illius qui debebat illos morabetinos et qui illum malum fecerat. Dixerunt domino Regi quod teneret eos in suo foro, et Rex similiter dixit eis quod amabat illos et similiter quod tenerent ei in suo foro et quod se acordassent; et non potuerunt consilium inuenire nisi tamen quod acciperet Rex hoc, quod illi placebat et quod laxasset similiter. Et dixit eis Rex: "ite et habete amorem illius mercaderii et postea uenite ante me".

Et uenerunt ante illum mercaderium et expoliauerunt se LXX et duo mercaderos meliores quos inuenerunt, et cum singulis uirgis in manibus et in braccis uenerunt ad illum mercatorem fingentes ante eum genua, et besaron suas manus, et dederunt ei suos morabetinos, et pepercit eis. Postea uenerunt ante Regem et rogauerunt eum quod habuisset eis mercedem et dederunt ei mille solidos, et pepercit eis, et laxauit eis illam medaliam de auro.

III.¹⁾ De homine infirmo reptato.

De homine infirmo reptato.²⁾ Quidam infirmus, in ultimo termini laborans, fuit reptatus pro iuramento quod fecerat super quendam hereditatem, dicendo suam esse et non illius qui eam demandabat. Et postquam iurauerit stetit bene X annos quod non fuit reptatus ab alio; et quando laborabat in extremis, uenit ille clamans super egrotum et reptauit eum dicens ei: "tu es taliter periurus quod nemo in mundo debet confidere de te uiuo uel mortuo." Et memorauit se iste infirmus, et dismentitus est eum et dixit, ut daret ei talem infirmum sicut ipse erat et preliaretur cum eo quod non dicebat ueritatem.

Hoc facto, eadem nocte, infirmus ingressus est uiam uniuerse carnis. Et in sequenti die, quando deferebatur ad

¹⁾ AHDE. II (1925) S. 507, Kap. 76. ²⁾ Im Text verschrieben: raptato.

Pfänden griff der Schuldner jenem mit der Hand¹⁾ in den Bart und jener holte Zeugen. Und vor den König kamen nun die Verwandten des Mannes, der die Morabetinos schuldete und diese Missethat begangen hatte. Sie sagten dem Herrn König, er solle sie nach ihrem Recht behandeln und der König sagte ihnen, er sei ihnen gnädig und sie sollten ihn in seinem Rechte halten und sich vergleichen; und sie konnten keinen Rat finden, als daß der König billigen solle, was jenem²⁾ annehmbar erschiene, und in gleicher Weise das, was jener ablehne. Und der König sagte zu ihnen: „Geht hin und gewinnt die Huld dieses Kaufmanns und dann kommt (wieder) zu mir.“

Und sie gingen hin zu diesem Kaufmann und entkleideten sich, 72 der angesehensten Kaufleute, die sie finden konnten, und mit Stäben in den Händen und nur mit Hosen angetan, kamen sie zu dem Kaufmann und beugten die Knie vor ihm und küßten ihm die Hände und gaben ihm seine Morabetinos und er verzieh ihnen. Dann gingen sie vor den König und baten ihn um seine Huld und gaben ihm 1000 Schillinge, und er verzieh ihnen und erließ ihnen die Goldmünzen.

III. Von dem Kranken, der verklagt wurde.

Von dem Kranken, der verklagt wurde. Ein Kranker, der im Sterben lag, wurde verklagt wegen eines Eides, in dem er geschworen hatte, ein gewisses Eigen gehöre ihm und nicht dem Kläger. Und nachdem er geschworen hatte, stand die Sache gut zehn Jahre lang und er wurde von dem andern nicht verklagt; und als er nun mit dem Tode rang, kam dieser Kläger zu dem Kranken und klagte wider ihn, wobei er sprach: „Du bist so mein-eidig, daß niemand auf der Welt dir trauen soll, im Leben nicht und nicht im Tode.“ Und der Kranke erinnerte sich und strafte jenen Lügen und sagte, er solle ihm einen Mann stellen, der ebenso krank sei wie er selbst und er würde mit ihm kämpfen; denn er (der Kläger) sage nicht die Wahrheit.

Nachdem dieses geschehen war, ging noch in derselben Nacht der Kranke den Weg allen Fleisches. Und am folgenden Tag,

¹⁾ Wörtlich: mit dem Daumen. ²⁾ Gemeint ist der gekränkte Kaufmann.

ecclesiam ad sepeliendum, uenit clamans et trauauit cum mortuo; parentes uero, et proximi mortui, dederunt ei fidantias de directo, et fuit sepultus iste mortuus. Set postmodum parentes illius mortui et ille clamans uenerunt in presentiam domini Regis, et allegauerunt suas rationes unusquisque, ueluti prescriptum est.

Iudicauit autem dominus Rex, quod non habebat de iure eum reptare usque ad annum et diem, et in alio anno et die poterat eum reptare; et si transibant ista duo annus et dies, ita quod non reptabat eum, de cetero non tenebatur de iure illum reptare; et etiam plus, quod postquam infirmus se uoluit saluare ad alium similem sui in egritudine et non fuit ei datus, plus dixit infirmus quem debuit set affirmauit suum directum; et postquam hoc fecit, quia clamans trauauit de mortuo quando portabantur ad sepulturam, quod peitaret domino Regi D solidos. Et qui talia agit, tali meretur pena puniri secundum forum terre Aragonie.

IV.¹⁾ De homine qui iuit in mercadariam in longinquas prouincias.

De homine qui iuit in mercadariam. Quidam homo incessit pro mercibus in terras longinquas et extraneas et commisit uxorem suam cuidam germano suo, et domum suam, et omnia sua quosque ipse rediret. Et iste germanus, ad tempus in antea, petiit amorem isti sue cognate ut transiret ad suos amplexus illicitos. Ipsa uero respuit, sicut lex mandat. Iste uero suus cognatus, in cuius posse domus fratris sui remanserat, dedit duobus hominibus CC solidos unicuique, ut concederent pro testimonio, se quendam hominem uidisse concubentem cum ea sua cognata. In presentiam domini iudicis deuenerunt omnia, testantes et dicentes se uidisse quendam habentem rem cum predicta muliere in quodam

¹⁾ AHDE. II (1925) S. 508f., Kap. 78. Diese Fazaña steht, in die Volkssprache übersetzt, auch im Fuero general de Navarra VI, 9, 4.

als man ihn zum Begräbnis in die Kirche brachte, kam der Kläger und wollte den Toten nicht begraben lassen; dessen Verwandte und nächste Angehörige aber stellten ihm Gerichtsbürgerschaft¹⁾ und der Tote wurde bestattet. Aber hernach kamen die Verwandten des Toten und der Kläger vor den Herrn König und brachten beide ihre Sachen vor, wie sie oben beschrieben sind.

Der König entschied: Jener habe nicht das Recht gehabt, ihn zu verklagen bis zu Jahr und Tag, im folgenden Jahr und Tag aber hätte er ihn verklagen dürfen; wenn so aber zweimal Jahr und Tag ohne Klage verstrichen war, durfte er ihn nach Recht nicht mehr verklagen; und noch mehr, nachdem der Kranke sich trotz seiner Krankheit durch Zweikampf mit einem gleichkranken Mann habe reinigen wollen, der ihm freilich nicht gestellt worden sei, habe der Kranke mehr zugestanden als wozu er verpflichtet war und er habe so sein Recht behauptet; nachdem er dieses getan, der Kläger aber die Leiche auf dem Wege zum Begräbnis aufgehalten habe, solle er dem Herrn König 500 Schillinge zahlen. Und wer solches tut, verdient solche Strafe nach dem Recht des Landes Aragon.

IV. Vom Manne, der in Handelschaft in entfernte Gegenden ging.

Vom Manne, der auf Handelschaft ging. Ein Mann ging handels halber in entfernte und fremde Länder und vertraute seine Gattin einem seiner Brüder an und ebenso sein Haus und all das Seinige, bis er zurückkehren würde. Und dieser Bruder erbat nach einiger Zeit die Liebe seiner Schwägerin, um in unzulässiger Weise ihre Umarmungen zu genießen. Sie aber wies ihn ab, wie es das Gesetz vorschreibt. Jener, ihr Schwager, aber, in dessen Hand das Haus seines Bruders geblieben war, gab zwei Männern, jedem 200 Schillinge, damit sie als Zeugen aussagen sollten, sie hätten einen Mann bei seiner Schwägerin schlafen sehen. All das kam vor den Herrn Richter und jene bezeugten und sagten, sie hätten einen (Mann) gesehen, wie er an

¹⁾ D. h. sie gelobten, sich wegen der Klage dem Kläger vor Gericht zu stellen.

loco. Super iudicauit dominus iudex, ut lapideretur femina illa. Lapidata fuit et turpiter tracta, et Deo adiutore euasit sine alia lapidum lesione, ita quod nullum corporis sui passa est detrimentum in illa hora; sed propter uerecundiam fugit ab illa terra femina illa.

His precedentibus factis, uenit coniux suus de terris longinquis. Et quadam die uetus iusticia ibat per uillam spatiando uidens quam plurimos pueros prandium et conuinium suo puerili modo, properantes et dicebant: "duo testes fuerunt dicentes et affirmantes se uidisse quendam concunbere cum quadam muliere". Et fecerunt iusticiam unum ex pueris et duos ex illis testes et testati fuerunt sicut alii maiores testes testati fuerant. Iudicauit puer iusticia quod separarentur ex parte sigillatim illi testes. Et factum est sic. Iusticia quesiuit ab altero testium et dixit, quod qua etate erat homo qui cum femina male operabatur. Respondit: "senex". Recessit ille, uenit alius, quesiuit iusticia, de qua etate erat homo qui malum faciebat cum muliere. Respondit: "iuuenis".

Totum hoc uidendo et audiendo uetus Justicia recessit inde et habuit consilium cum probis et sapientibus hominibus et transmisit pro cognato illius mulieris et pro testibus, qui testati fuerant contra feminam; et separauerunt illos testes, sicut fecerant paruuli, dicentes primo: "de qua etate erat homo qui malum fecit cum femina". Dixit: "senex". Illo recesso, quesitum fuit ab alio, cuiusmodi etatis erat homo qui malum fabricauit in muliere. Dixit: "iuuenis". Et sic fuerunt falsi probati testes antiqui, et eandem penam, quam mulier iniuste subierat cognatus predictae mulieris cum prelibatis falsis testibus iure subierunt; lapidati ei fuerunt.

einem Orte mit der Frau zu schaffen gehabt habe. Daraufhin entschied der Herr Richter, daß die Frau gesteinigt werden solle. Sie wurde gesteinigt und schmäzlich behandelt, aber durch Gottes Hilfe entkam sie ohne eine Verletzung durch die Steine, so daß sie keinen Schaden an ihrem Leibe nahm in jener Stunde; doch floh die Frau aus Scham aus dem Lande.

Nachdem dieses alles geschehen war, kam der Mann aus den fernen Ländern zurück. Und eines Tages ging der alte Richter durch die Stadt spazieren und bemerkte, wie viele Knaben ein Mahl und ein Gelage nach Knabenart rüsteten¹⁾ und sagten: „Zwei Zeugen haben gesagt und bekräftigt, daß sie einen (Mann) bei einer Frau haben schlafen sehen.“ Und sie machten einen der Knaben zum Richter und zwei zu Zeugen und diese bezeugten, was auch die alten Zeugen ausgesagt hatten. Der kleine Richter aber entschied, daß die beiden Zeugen getrennt und einzeln zur Seite gebracht werden sollten. Und so geschah es. Nun fragte der Richter den einen Zeugen und sprach: „In welchem Alter stand der Mann, der mit der Frau Schlechtes tat?“ Der antwortete: „(Es war) ein alter Mann.“ Der Zeuge trat zurück, es kam der andere und der Richter fragte ihn, wie alt der Mann gewesen sei, der mit der Frau Schlechtes tat. Der antwortete: „(Es war) ein junger Mann.“

Als der alte Richter das alles gesehen und gehört hatte, ging er weg und beriet sich mit ehrenwerten und weisen Männern und schickte nach dem Schwager jener Frau und nach den Zeugen, die gegen die Frau Zeugnis abgelegt hatten; und sie trennten jene Zeugen, wie es die Kinder getan hatten und sprachen zum ersten: „Wie alt war der Mann, der Schlechtes tat mit der Frau?“ Der erwiderte: „(Es war) ein alter Mann.“ Nachdem dieser Zeuge sich zurückgezogen hatte, wurde der andere gefragt, wie alt der Mann gewesen sei, der mit der Frau Schlechtes verübt hatte. Er sagte: „(Es war) ein junger Mann.“ Und so wurden die früheren Zeugen als falsch erfunden und die gleiche Strafe, welche die Frau zu Unrecht erlitten hatte, erlitt nun zu Recht

¹⁾ Gedacht ist offenbar an ein Gerichtsmahl.

Mulier uero lapidibus obruta, prius audito aduentu sui mariti, rediit ad propria domum cum gaudio et leticia, et habito triumpho de testibus falsis; et uir et mulier permanserunt deinde in firmo amore. Et multa bona postmodum pariter habuerunt et Creator omnium iuuauit illos. Et sic antiquitas multociens peccat¹⁾ in iudiciis quod iuuentus corrigit et emendat; secundum Priscianum philosophum quanto iuniores tanto perspicaciores et subtiliores. Idem fuit iudicium de Sussanna et duobus senibus qui eam de falso crimine accusauerunt.

¹⁾ Ramos y Loscertales AHDE. II S. 509 hat peccat; das r ist aber von ihm ergänzt, wie sein Text ergibt. Sicher muß es pec[e]lat heißen.

der Schwager der genannten Frau mit den genannten falschen Zeugen; sie wurden gesteinigt.

Die gesteinigte Frau aber hatte schon vorher von der Ankunft ihres Gatten gehört und kehrte zu ihrem eigenen Hause wieder zurück mit Freude und Jubel und triumphierend über die falschen Zeugen; und Mann und Frau verharrten dann in fester Liebe.¹⁾ Und viel Gutes erfuhren sie nachher und der Schöpfer aller Dinge stand ihnen bei. Und so geht das Alter oft fehl in Urteilen, welche die Jugend bessert und gutmacht; sind doch nach dem Philosophen Priscianus gerade die Jüngsten am scharfsichtigsten und feinsinnigsten. So war es auch beim Urteil über Susanna und die beiden Alten, die jene fälschlich einer Übeltat bezichtigt hatten.

¹⁾ Von hier an wird man wohl eine spätere Anfügung an die Rechts-
sage erkennen dürfen.

Der Schwerpunkt der Ebene ist der Schwerpunkt des Dreiecks. Er liegt auf der Verbindungsgeraden der Ecken A und C in einem Drittel der Strecke AC von A aus.

Die Schwerpunkte der Dreiecke eines Tetraeders liegen auf einer Geraden, die durch den Schwerpunkt des Tetraeders geht. Diese Gerade ist die Verbindungslinie der gegenüberliegenden Ecken des Tetraeders.

Die Schwerpunkte der vier Dreiecke eines Tetraeders bilden ein kleineres Tetraeder, dessen Schwerpunkt mit dem des ursprünglichen Tetraeders zusammenfällt.